

Personal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen**

Band (Jahr): - **(1993)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personalpolitisch war 1993 ein herausforderndes Jahr. Die schlechte Wirtschaftslage führte zu einer Arbeitslosigkeit, wie sie die Schweiz seit den dreissiger Jahren nicht mehr erlebt hat. Der zunehmende Druck auf die Bundesfinanzen und der Verkehrsrückgang im Güterverkehr machten einschneidende Rationalisierungs- und Anpassungsmassnahmen unumgänglich; den dadurch nötig gewordenen Stellenabbau will die Generaldirektion konsequent und sozialverträglich durchführen. An die Flexibilität des SBB-Personals werden damit zunehmend höhere Anforderungen gestellt.

Für 1993 war der Personalbestand auf 38 163 Personen budgetiert, davon 2417 in Ausbildung. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die SBB 37 193 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 2116 in Ausbildung; damit blieb der effektive Bestand um 970 Personaleinheiten unter dem Personalvoranschlag.

Der markante Personalabbau hängt vor allem mit dem Verkehrsrückgang und den Rationalisierungsbemühungen zusammen. Er ist bei der Produktion und in den Zentra-

len Diensten besonders ausgeprägt. Dank der administrativen Pensionierung (im Interesse des Unternehmens; Überbrückungsrente vom Unternehmen bezahlt) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über dem 60. Altersjahr (ausnahmsweise auch über 58) erreichten die SBB den Stellenabbau 1993 ohne Entlassungen.

Aus- und Weiterbildung

In Zeiten starken Wandels kommt der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besondere Bedeutung zu. 1993 wurde in der Führungsausbildung der oberen Kader die bisherige (in den Grundlagen überholte) Computersimulation durch den Einsatz einer Realsimulation ersetzt. Darin setzen sich die Teilnehmer wirklichkeitsnah (am Beispiel der Freiburger Bahnen GFM) mit der Führung eines öffentlichen Verkehrsunternehmens auseinander.

Für die Kader der unteren Stufe wurde das Pilotprojekt «Team-Coaching» erfolgreich abgeschlossen. In kleinen Gruppen werden bei dieser Methode konkrete Probleme aus dem Führungsalltag besprochen und Lösungsansätze erarbeitet. 1994 sollen das Team-Coaching verbei-

tert und sein Einsatz auch für höhere Kaderstufen geprüft werden.

Gleichstellung der Geschlechter

Seit dem 1. Oktober 1993 gilt ein neues Reglement für die Gleichstellung von Frau und Mann bei den SBB. Ziele der Richtlinien sind im wesentlichen

- eine angemessene Vertretung der Frauen in den verschiedenen Arbeitsbereichen und auf allen Stufen
- verbesserte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen
- die sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter.

Zur Umsetzung dieser Grundsätze dienen mittelfristig ausgerichtete Programme mit jährlichen Schwerpunkten. Bei der Generaldirektion und bei den Kreisdirektionen ist je eine Beauftragte für Gleichstellungsfragen ernannt worden. Sie beraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorgesetzte in Gleichstellungs- und Frauenförderungsfragen.

Faktorkosten/Nutzen-Analyse (FNA) bei den Zentralen Diensten

Die Zentralen Dienste der General- und Kreisdirektionen wurden 1993 systematisch untersucht mit dem Ziel, zusätzliche Ertragsquellen zu erschliessen und Sach- wie Personalkosten einzusparen.

30 SBB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, unterstützt von Spezialisten der Firma McKinsey, untersuchten die Aufgaben der knapp 3800 Stellen bei den Zentralen Diensten im Detail. Die Analyse

Personalfuktuation der letzten 3 Jahre

	1991	1992	1993	Diff. 91-93
Eintritte	3106	1701	787	-74,6%
· davon Personal in Ausbildung	996	836	586	-41,1%
Abgänge	2686	2448	2307	-14,1%
· davon Austritte	1410	1084	728	-48,3%
· Todesfälle	118	90	88	-25,4%
Pensionierungen				
· administrativ	0	5	401	.
· medizinisch	342	400	429	+25,4%
· altershalber	249	221	170	-31,7%
· vorzeitig	567	648	491	-13,4%

erfasste rund 260 Organisationseinheiten. Gestaffelt in acht Takten wurden Nutzen und Leistungen erfasst, strukturiert und nach ihrer Bedeutung gewichtet, Ideen für mehr Effizienz entwickelt und auf ihre Realisierbarkeit geprüft sowie Massnahmen festgelegt.

Ein Begleitausschuss (Vertreter der Personalverbände, der SBB-Projektleitung und der Personaldirektor) nahm jeweils Stellung zu den vorgeschlagenen Massnahmen. Die anschliessende Diskussion der Departementschefs oder Kreisdirektoren mit ihren Führungskräften war Grundlage für den Entscheid, welche Massnahmen umzusetzen sind. Ein Steuerungsausschuss behandelte grundsätzliche Fragen und bereinigte kontroverse Anträge.

Insgesamt können rund 600 Stellen abgebaut werden, dank

- Effizienzsteigerungen (zum Beispiel durch beschleunigte Erledigung von Reklamationen, flachere Führungsstrukturen, strafferen Ablauf bei Schwarzfahren, Regionalisierung von Kleinunterhalt, weniger Betriebsbesichtigungen, Verwertung von Fundgegenständen von geringerem Wert direkt durch die Bahnhöfe).
- Zusätzlichem Einsatz technischer Hilfsmittel (zum Beispiel elektronische Post, vermehrter elektronischer Billett-Verkauf, EDV in den Fundzentralen, EDV beim Change, EDV-Unterstützung bei der Rollmaterial- und Reisezugwagen-Bewirtschaftung).

Personelle Realisierung

Für das sozialverträgliche Umsetzen der Untersuchungsergebnisse wurde ein Paket von Personalmassnahmen erarbeitet. Damit wollen die SBB auch personalpolitische Anliegen wie flexible Arbeitsverhältnisse, Stärkung der Führung sowie die Leistungsqualität fördern.

Die Massnahmen basieren auf dem «Contrat social» und den «Grundsätzen für die Behandlung von Personalproblemen im Zusammenhang mit betriebsorganisatorischen Veränderungen»:

- Wiederbesetzung freier Stellen durch externe Bewerberinnen oder Bewerber nur mit Bewilligung des zuständigen General- oder Kreisdirektors
- frühzeitige (administrative) Pensionierung/Teilpensionierung
- Fördern der Teilzeitarbeit durch eine Rückkehrgarantie zum ursprünglichen Beschäftigungsgrad innerhalb von sechs Monaten
- Broschüre «Teilzeitarbeit» als Entscheidungsgrundlage für das interessierte Personal
- Erleichterungen zum Bezug unbezahlten Urlaubs
- temporäre Beschäftigungsmassnahmen für freigesetzte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Möglichkeiten zu Weiterbildung und Umschulung
- Ausbildung der Leiterinnen und Leiter der Personaldienste und der Linienvorgesetzten für die personelle Realisierung der FNA-Massnahmen

- Beratung von Linienvorgesetzten für das personelle Umsetzen der FNA

- Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hinblick auf eine berufliche Neuorientierung.

Erfahrungen und Ausblick

Mit der FNA konnten viele alte Zöpfe abgeschnitten und eine grosse Anzahl von Verbesserungen realisiert werden. Die Verwaltung wird «schlanker», und die für die personelle Realisierung vorbereiteten Massnahmen beginnen zu greifen. Der Stellenabbau kann bis Ende 1996 sozialverträglich realisiert werden.

Beim Personal hat die FNA neben Motivation teilweise auch Unsicherheit und Widerstand erzeugt. Das verwundert wenig, verpflichtet aber die Vorgesetzten aller Stufen, dem Arbeitsklima besondere Beachtung zu schenken.